

BGer 5A 705/2019 vom 8. Oktober 2019

Bundesgericht, 2019-10-08, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_5A_705_2019

FR: TF 5A 705/2019 du 8 octobre 2019

IT: TF 5A 705/2019 del 8 ottobre 2019

Regeste

Ausstand (Erbschaft, Darlehen) | Erbrecht

Erwägungen

E. 1

Die angefochtene Verfügung vom 9. August 2019 betrifft einzig die Frage der aufschiebenden Wirkung. Soweit im Konglomerat von Begehren mehr oder anderes verlangt wird, als von der Vorinstanz beurteilt wurde, ist darauf von vornherein nicht einzutreten (BGE 136 II 457 E. 4.2 S. 462 f.; 136 V 362 E. 3.4.2 S. 365 ; 142 I 155 E. 4.4.2 S. 156).

E. 2

Beschwerdegegenstand bildet wie gesagt ein Entscheid über die aufschiebende Wirkung. Dieser stellt eine vorsorgliche Massnahme im Sinn von Art. 98 BGG dar (BGE 134 II 192 E. 1.5 S. 197; Urteile 5A_665/2018 vom 18. September 2018; 5A_513/2019 vom 9. Juli 2019). Bei solchen Entscheiden können gemäss Art. 98 BGG nur verfassungsmässige Rechte als verletzt gerügt werden, wofür das strikte Rügeprinzip gemäss Art. 106 Abs. 2 BGG gilt. Weiter ist zu beachten, dass es bei der aufschiebenden Wirkung um einen Zwischenentscheid geht (vgl. BGE 134 II 192 E. 1.5 S. 197; Urteile 5A_665/2018 vom 18. September 2018; 5A_513/2019 vom 9. Juli 2019), der nur unter den besonderen Voraussetzungen von Art. 93 Abs. 1 BGG mit Beschwerde beim Bundesgericht angefochten werden kann, wobei diese in der Beschwerde darzutun sind (BGE 137 III 324 E. 1.1 S. 329; 141 IV 289 E. 1.3 S. 292).

E. 3

Die Ausführungen in den beiden Eingaben sind in der Darstellung wie auch in der Sprache wirr. Es geht um Vorwürfe gegenüber dem Gerichtspräsidenten, wobei letztlich nicht nachvollziehbar ist, was ihm präzise vorgeworfen wird und seinen Ausstand begründen soll. Dies ist aber auch nicht von Belang, weil einzig die Frage der aufschiebenden Wirkung zum Beschwerdegegenstand gemacht werden kann. Hierzu lassen sich weder topische Rechtsbegehren noch relevante Ausführungen und schon gar keine Verfassungsgrügen ausmachen.

E. 4

Nach dem Gesagten erweist sich die Beschwerde als offensichtlich nicht hinreichend begründet, weshalb auf sie nicht eingetreten werden kann und der Präsident im vereinfachten Verfahren entscheidet (Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG).

E. 5

Die Gerichtskosten sind den Beschwerdeführern aufzuerlegen (Art. 66 Abs. 1 BGG).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.